

Erdmute Lapp, Hans-Jakob Tebarth

**Deutsch-polnische Tagung *Sammlungen ohne Grenzen* in Kattowitz /  
Katowice, Polen (11.-14.9.2017)**

Oft haben wir auf dem Flughafen Dortmund Flüge nach Katowice / Kattowitz angezeigt gesehen, und jetzt hatten wir die Möglichkeit, die Stadt mit dem klangvollen Namen kennenzulernen und uns dort mit Osteuropa-Bibliothekaren und -Forschern aus Deutschland und Polen auszutauschen. Die Martin-Opitz-Bibliothek Herne hat die Tagung, die sie alle zwei Jahre im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Sammlungen zur Geschichte und Kultur der Deutschen im östlichen Europa mit Mitteln der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien organisiert, in diesem Jahr vom 11.-14.9. in Kattowitz / Katowice veranstaltet; Kooperationspartner waren die Schlesische Bibliothek und das Schlesische Museum Kattowitz sowie das Deutsche Kulturforum Osteuropa und das Digitale Forum Mittel- und Osteuropa. Der Tagungstitel lautete *Sammlungen ohne Grenzen. – Bestände und Bibliotheken zu (Ober-)Schlesien und weiteren Kulturregionen in Deutschland und Ostmitteleuropa*.



*Tagungsteilnehmer vor Schlesischen Bibliothek*

Die offizielle Eröffnung der Tagung fand am 12.9.2017 in dem großzügigen Konferenzraum der Schlesischen Bibliothek statt. Dr. Henryk Mercik von der Woiwodschaft Schlesien, dann der Stellvertretende Stadtpräsident von Katowice Waldemar Bojarun sowie der Prorektor der Schlesischen Universität Prof. Ryszard Koziółek und der Direktor der Schlesischen Bibliothek Prof. Jan Malicki, von dem auch die Einladung an die Martin-Opitz-Bibliothek erging, sprachen freundliche Grußworte. Die Kooperation der Herner Institution geht im Übrigen schon auf eine vieljährige Tradition zurück; und auch anlässlich der Tagung in Breslau/Wrocław vor mehr als zehn Jahren, wurde die Schlesische Bibliothek in das Programm einbezogen und besucht. Auch Gegentreffen im Ruhrgebiet fanden statt.

Frau Dr. Nicole Zeddies vom Referat K44 bei der Beauftragten der Bundesregie-

zung für Kultur und Medien und der Direktor der Martin-Opitz-Bibliothek Herne Dr. Hans-Jakob Tebarth begrüßten die Tagungsteilnehmer von deutscher Seite. Frau Dr. Zeddies stellte in ihrer Begrüßung die gemeinsame Geschichte von Deutschen und Polen in dieser Region in den Vordergrund. Sie streifte kurz das gegenwärtig nicht unbelastete polnisch-deutsche Verhältnis, erinnerte aber an die vielen erfolgreich durchgeführten gemeinsamen Projekte und die parallelen Interessen in und an einem geeinten Europa.



*In der zweiten Reihe: Professor Jan Malicki und Dr. Magdalena Skóra*

Den Eröffnungsvortrag hielt die große Dame der schlesischen Kunstgeschichte Frau Prof. Ewa Chojecka von der Schlesischen Universität (Katowice). Sie sprach zur Ästhetik der Industriegeschichte unter dem Titel *Magna Industria – Gründungsmythos Oberschlesien*. Es folgten kulturhistorische Einführungsvorträge von Wissenschaftlern der Universität Katowice: Prof. Ryszard Kaczmarek sprach über die *Oberschlesische deutsche Presse bis 1945 in der Schlesischen Bibliothek in der polnischen und deutschen Geschichtsschreibung*, Prof. Grażyna Barbara Szewczyk über die Rezeption der deutsch- und polnischsprachigen Literatur Oberschlesiens heute und Dr. Michał Skop über *Wilhelm Szewczyks deutsche Literatur und Publizistik*. Dr. Andrzej Michalczyk von der Ruhr-Universität Bochum demonstrierte anhand von Forschungsmaterial den dynamischen Charakter von nationaler Identität und nationalem Selbstverständnis.

In dem folgenden Block zu deutsch-polnischen und internationalen Kooperationen und Forschungen stellte Wolfgang Kessler seine noch nicht abgeschlossenen Forschungen über Viktor Kauder als Bibliotheksleiter in Katowice und Herne (dort leitete er die Bücherei des deutschen Ostens, deren Bestände bei Errichtung der Stiftung Martin-Opitz-Bibliothek in diese übernommen wurden) sowie als Publizist vor. Dr. Marcin Wiatr und seine Lektorin Ariane Afsari vom Deutschen Kulturforum Östliches Europa präsentierten den *Literarischen Reiseführer Oberschlesien*, der 2016 in Potsdam erschienen ist. Danach verlegte die Konferenz ihren Tagungsort in das Schlesische Museum. Die Direktorin des Museums Alicja Knast begrüßte die Gäste, und die Bibliothekarin der Museumsbibliothek Justyna Dłu-

gosz stellte die Bibliothek des Instituts vor. Anschließend schenkte sie allen Tagungsteilnehmern wertvolle Bildbände über die Kunstsammlung des Museums. Dem Veranstaltungsort angemessen waren literarisch-kulturhistorische Beiträge. So stellte Dr. Erdmute Lapp die Übersetzung des Buches zur Zensur in Russland von Marianna Tax Choldin, der großen Dame der Slavic Librarianship von der University of Illinois vor. Erdmute Lapp und Silke Sewing von der Staatsbibliothek zu Berlin haben ihre Memoiren *Garden of Broken Statues: Exploring Censorship in Russia* gemeinsam in Deutsche übersetzt; die Übersetzung des Buches mit den noch immer aktuellen Themen Zensur, Selbstzensur, allumfassende Zensur wird demnächst im Simon Verlag für Bibliothekswissen in Berlin erscheinen. Wir konnten die historische Ausstellung des Schlesischen Museums nur mit viel zu wenig Zeit – ein Tribut an das eng getaktete Programm – besichtigen, für die großartige Kunstsammlung blieb leider gar keine Zeit mehr. Trotz des kurzen Besuchs hat uns die historische Ausstellung, die alle Sinne anspricht, sehr beeindruckt.



*Besichtigung einer Installation im Schlesischen Museum*





*Außenbereich des Schlesischen Museums*

Zu Beginn des folgenden Konferenztags stellten Barbara Fichtl und Dr. Elke Bauer vom Herder-Institut Marburg die Grundidee und die Projektskizze für das Online-Portal Östliches Europa vor und ließen dann in Arbeitsgruppen Ideen und Vorschläge zu Inhalten, Metadaten, Kooperationen und Bedarfen erarbeiten.

Im zweiten Teil der Morgensitzung wurden von den wissenschaftlichen Mitarbeitern der Schlesische Bibliothek Mateusz Ściężko und Dr. Marta Kasprowska-Jarczyk jeweils eine Schlesische Adelsbibliothek (Oppersdorf und Guttschreiber) vorgestellt. Frau Monika Wójcik-Bednarz von der Woiwodschaftsbibliothek in Oppeln berichtete von den internationalen kooperativen Ausstellungsprojekten ihrer Bibliothek.

Am Nachmittag folgten aktuelle Berichte aus der Nordost-Bibliothek in Lüneburg (Erwin Habisch), der Südost-Bibliothek in München (Helene Dorfner), dem Oberschlesischen Museum in Ratingen (Vasco Kretschmann), dem Haus Schlesien in Königswinter (Silke Findeisen), und dem Polen-Institut in Darmstadt (Karolina Walczyk). Jitka Stiešsová von der Palacký-Universität in Olmütz/Olomouc stellte die Datenbank deutsch-mährischer Literatur vor. Anschließend fanden ein Empfang und ein kleines Orgelkonzert in der Musikakademie statt, an das sich eine Führung durch das liebevoll aufgebaute und gepflegte Orgelmuseum anschloss. Der Leiter der Musikakademie, Professor Julian Gembalski brillierte nicht nur mit eigenen Kompositionen, sondern auch mit nahezu akzentfreiem Deutsch und mehr noch mit seiner Begeisterung für die Instrumente, die vielfach von deutschen Orgelbauern in Schlesien gefertigt wurden. (In der Cafeteria der Musikakademie wurde uns übrigens an den Konferenztagen mittags köstliches Essen serviert.)



*Orgel in der restaurierten Aula der Musikakademie*

Am Vormittag des letzten Konferenztages stellten in dem Block *Aktuelle bibliothekarische Fragen* Reinhard Feldmann von der Universitäts- und Landesbibliothek Münster und Dr. Jürgen Warmbrunn vom Herder-Institut Marburg Bestände ihrer Bibliothek mit Schlesienbezug vor. Dr. Gudrun Wirtz und Sophie Straube von der Osteuropa-Abteilung der Bayerischen Staatsbibliothek München präsentierten Konzepte zur Tiefenerschließung von Aufsätzen aus Periodika und Sammelwerken zum östlichen Europa. Dr. Hans-Jakob Tebarth, Dr. Arkadiusz Danyszczuk und Bernhard Kwoka von der Martin-Opitz-Bibliothek Herne berichteten über Projekte und Konzepte der MOB zu Verbundkatalogisierung, Präsentation von Sonderformaten und Linksammlungen. Jan Schrastetter vom Digitalen Forum Mittel und Osteuropa stellte die neue Onlinebibliothek des Forums vor, und Dr. Simone Simpson, Bibliothekarin am Deutschen Historischen Institut in Warschau, berichtete vom Einsatz des open source discovery-Systems Vufind in der Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Warschau.

Am Nachmittag bestand die Möglichkeit, die Schlesische Bibliothek zu besichtigen, die von zahlreichen Tagungsteilnehmern genutzt wurde. Die Exkursion führte bis in die Technik- und Steuerungsbereiche dieser innovativen Sammlung mit „chaotischer Lagerung“.





*Stadtteil/Mustersiedlung Nikischschacht/Nikiszowiec*

Auch während der Tagung von 2017 haben wir Aspekte der gemeinsamen Geschichte in Zentraleuropa kennengelernt, die uns und die polnischen Kollegen miteinander verbinden. Wir haben die Möglichkeit genutzt, uns mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen und haben auch diese Tagung als außerordentlich bereichernd empfunden. Diese Art von internationalen Kontakten ermöglicht uns, Inspirationen und Ideen in unsere Arbeit mitzunehmen und sie motiviert uns, uns

weiterhin für die Zusammenarbeit und den Dialog mit Zentral- und Osteuropa einzusetzen. Die vorgefundene Gastfreundschaft ist ein Zeichen dafür, dass nicht nur unsere Sammlungen ohne Grenzen sind, sondern auch unsere Zusammenarbeit keine Grenzen kennt.

(Fotos Hans-Jakob Tebarth)